

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil
304 Baden
(inkl. Berndorf-St. Veit)



ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Baden

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	10
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	11
Kinderbetreuungseinrichtungen	12
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	13
Regionale Fördermaßnahmen.....	15
Glossar und Quellenangaben.....	16
Tabellenband	22

ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Baden

Positive Bevölkerungsentwicklung und steigende Beschäftigtenzahl, überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote und leichter Rückgang der Zahl der Arbeitslosen

	Baden	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	145.235	1.668.721	8.772.865
davon Frauen	74.221	846.786	4.460.424
davon Männer	71.014	821.935	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	14,8%	7,8%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	10,2%	8,7%	8,5%
Frauen	9,5%	8,5%	7,9%
Männer	10,9%	8,9%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	753	19.216	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	52,3%	60,6%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	193	87	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	369	143	269

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Baden entspricht dem politischen Bezirk Baden und besteht aus 30 Gemeinden, darunter fünf Städte (Bad Vöslau, Baden, Berndorf, Ebreichsdorf und Traiskirchen).

Der westliche Teil dieses Bezirkes wird vom hügeligen Wienerwald und vom Verlauf der Triesting geprägt, der Osten vom flachen Wiener Becken.

Bevorzugte Siedlungs- und Arbeitszentren des zentral im Süden Wiens gelegenen Bezirkes sind die Bereiche entlang der Südbahn. Im Bezirkshauptort Baden, sowie in Traiskirchen und Bad Vöslau wohnen knapp 40% aller Einwohner/innen und befinden sich über 45% aller Arbeitsplätze des Bezirkes. Kleinere Wohn- und Arbeitsschwerpunkte im Osten bilden die Gemeinden Ebreichsdorf und Pottendorf (Pottendorfer Linie). Im Westen sind Berndorf, Hirtenberg, Enzesfeld-Lindabrunn und Pottenstein kleinere Siedlungs- und Arbeitszentren zu nennen.

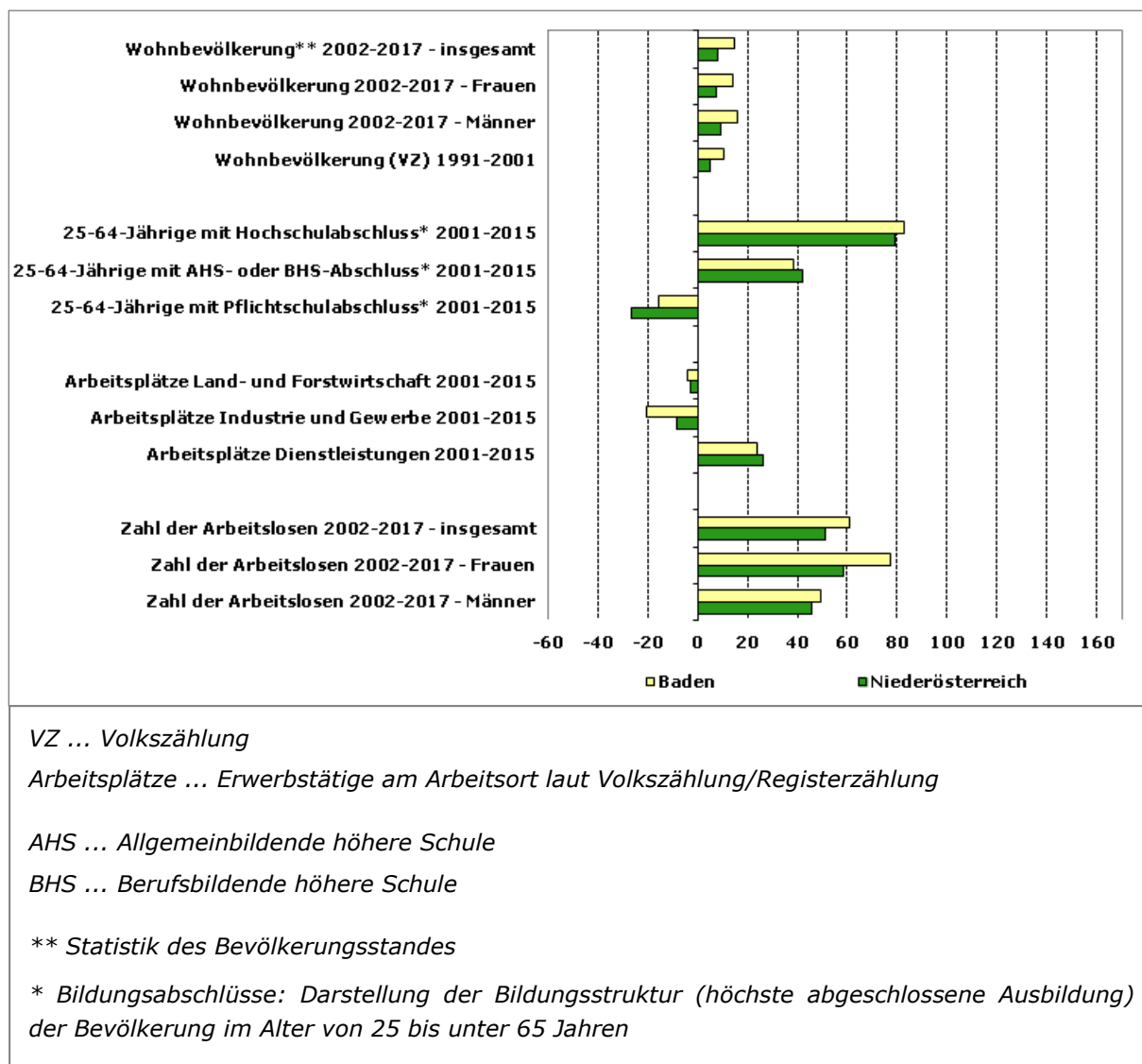
Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind durch die Lage an der Nord-Süd-Hauptverkehrsachse (Süd Autobahn A2, Südbahn) und die Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz (Wien-Bratislava, Graz-Slowenien) sowie die Wiener Außenring Autobahn (A21) (St. Pölten, Salzburg) sehr gut. Der westliche Teil des Arbeitsmarktbezirkes (Altenmarkt/Triesting, Furth) ist jedoch infrastrukturell

benachteiligt. Die regionalen Erreichbarkeiten müssen sich hier der West-Ost verlaufenden Talführung der Triesting anpassen.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Baden lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 145.235 Personen, davon 74.221 Frauen und 71.014 Männer. Dies entspricht 8,7% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Baden (26.184 EW, 13.935 Frauen und 12.249 Männer) sowie Traiskirchen (18.784 EW, 9.535 Frauen und 9.249 Männer) und Bad Vöslau (11.884 EW, 6.181 Frauen und 5.703

Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Ebreichsdorf (10.762 EW, 5.445 Frauen und 5.317 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 1,0% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Baden zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen weit über den österreichischen Vergleichswerten. Im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um fast 7%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 9,9% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+11.560) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war geringfügig negativ (-93).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Baden um weitere 14,8% gestiegen (Niederösterreich: +7,8%, Österreich: +8,8%).

Von den 1.605 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 182 auf das ehemalige Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	117
Italien	12
Schweiz	15
Slowakei	66
Slowenien	7
Tschechische Republik	11
Ungarn	177
Kroatien	49
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	182
Polen	62
Rumänien	174
Bulgarien	54
Türkei	50
sonstige europäische Staaten	151
Syrien	28
Afghanistan	74
Irak	10
Iran	17
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	55
Afrika	80
Amerika	66
Ozeanien	6
unbekannt	142
gesamt	1.605

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 3.370 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 659 auf Afghanistan (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	115
Italien	15
Schweiz	15
Slowakei	69
Slowenien	9
Tschechische Republik	13
Ungarn	219
Kroatien	44
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	271
Polen	52
Rumänien	229
Bulgarien	45
Türkei	76
sonstige europäische Staaten	255
Syrien	188
Afghanistan	659
Irak	86
Iran	120
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	187
Afrika	490
Amerika	67
Ozeanien	1
unbekannt	145
gesamt	3.370

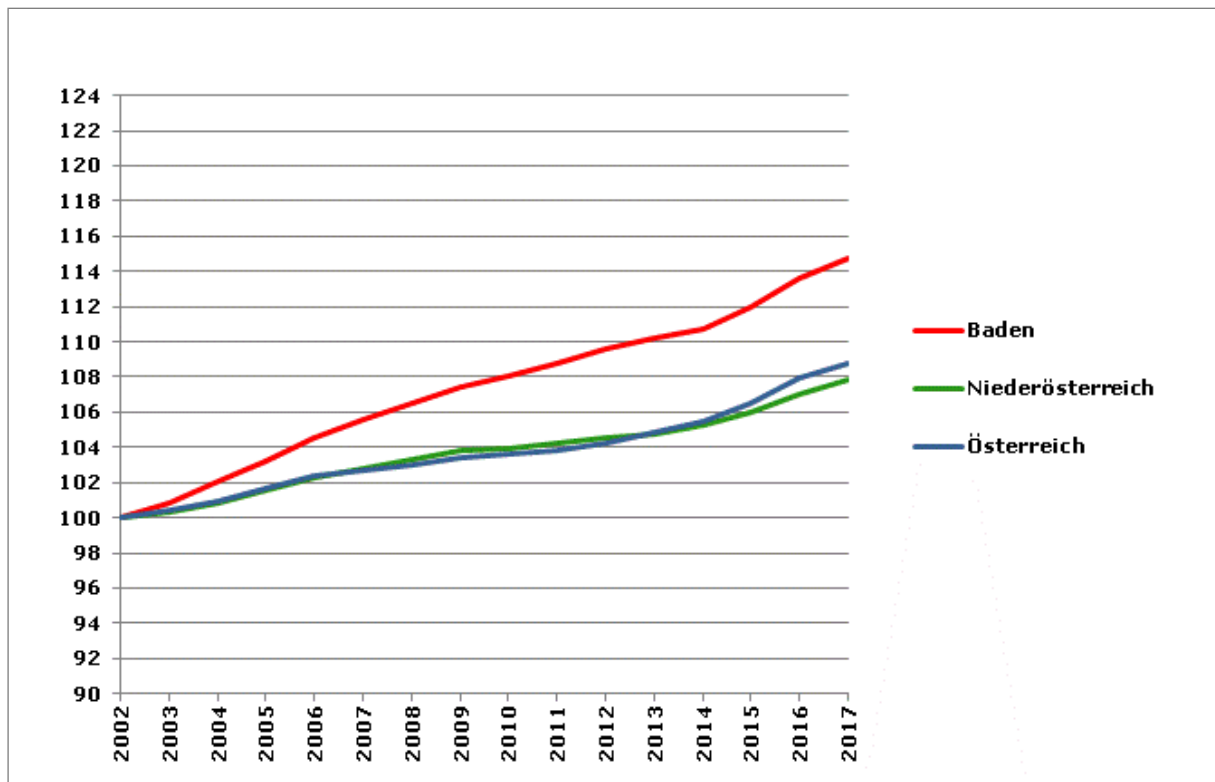
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Baden für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von 1.765 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2017 im Bezirk Baden mit 14,7% über dem niederösterreichischen Vergleichswert von 14,5%, jener der Über-65-Jährigen mit 19,2% darunter (Niederösterreich: 19,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Baden im Jahr 2017 mit 14,1% über dem landesweiten Vergleichswert von 9,7% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2017
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2017 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2017 stark zugenommen (+14,8%). In Niederösterreich insgesamt ist der Anstieg schwächer ausgefallen (+7,8%). Auch österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg (+8,8%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Baden liegt in den NUTS 3-Regionen* Wiener Umland-Südteil und Niederösterreich-Süd. Der Anteil der Wohnbevölkerung des zugehörigen Bezirksteils an der Wohnbevölkerung der entsprechenden NUTS 3-Region beträgt 35,5% bzw. 9,7% (2017), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirks (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Wiener Umland-Südteil und Niederösterreich-Süd lag im Jahr 2015 bei 24,4% bzw. 7,8% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Wiener Umland-Südteil wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 116% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 6 unter den 35 österreichischen Regionen). Die NUTS 3-Region Niederösterreich-Süd erreichte im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 73% des österreichischen Werts (Rang 25 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2013 und 2015 wurde in der Region Wiener Umland-Südteil ein Anstieg des BRP von 11,5% verzeichnet. Die Region Niederösterreich-Süd verzeichnete im selben Zeitraum einen Anstieg des BRP von 5,6% (Niederösterreich: +6,5%, Österreich: +6,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Wiener Umland-Südteil wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 113% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 3 unter den 35 österreichischen Regionen). Die Region Niederösterreich-Süd erreichte im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 88% des österreichischen Werts (Rang 22 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Wiener Umland-Südteil wird – wie für Stadtumlandregionen typisch – vom Dienstleistungssektor geprägt. Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Niederösterreich-Süd wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

In der Region Wiener Umland-Südteil entfielen 2015 auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 26% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 74% der BWS, in der Region Niederösterreich-Süd waren es rund 2% (primärer Sektor), 35% (sekundärer Sektor) bzw. 63% (tertiärer Sektor) der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2015 waren in der Region Wiener Umland-Südteil rund 2% der Erwerbstätigen (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 19% im

sekundären Sektor und von rund 79% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet. In der Region Niederösterreich-Süd waren es rund 6% (primärer Sektor), 27% (sekundärer Sektor) bzw. 67% (tertiärer Sektor) der Erwerbstätigen (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

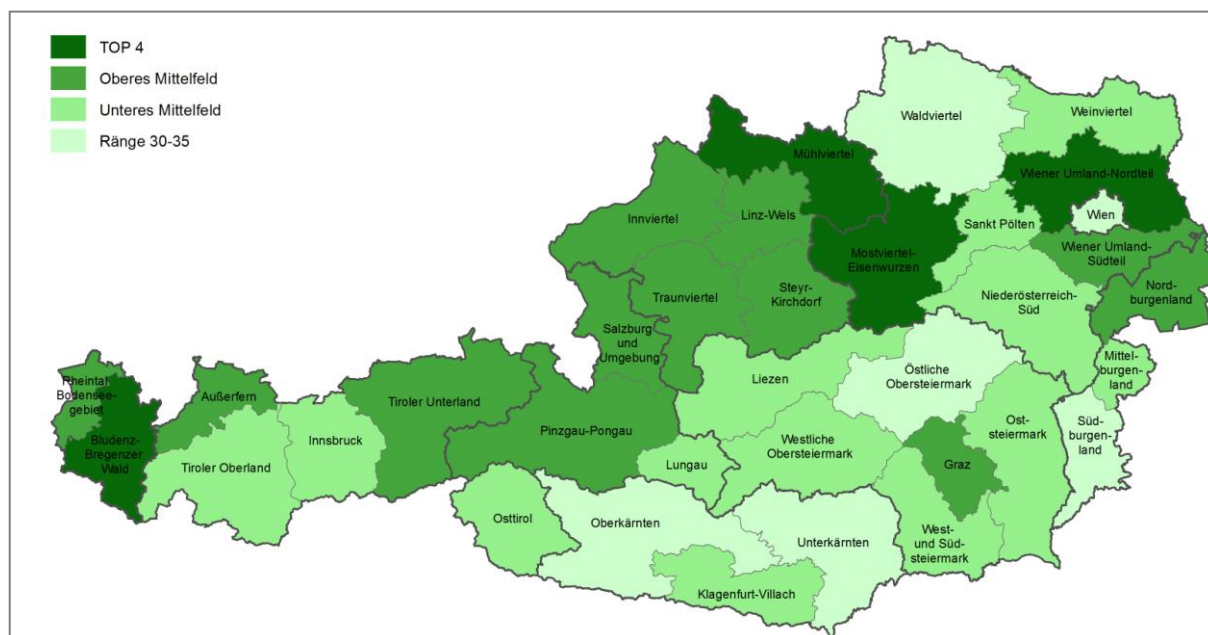
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Wiener Umland-Südteil in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“. Auffallend sind hier ein sehr hoher durchschnittlicher Jahresnettobezug und ein vergleichsweise niedriger Anteil an Teilzeitbeschäftigten. Die Region Niederösterreich-Süd fällt in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier die hohe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person, aber auch die hohe Arbeitslosenquote.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenzer Wald, Wiener Umland-Nordteil und Mostviertel-Eisenwurzen die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Steyr-Kirchdorf, Innviertel und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Wittmann Maschinen GmbH	530
NÖM AG	500
Modine Austria Ges.m.b.H.	430
Lohmann & Rauscher GmbH	330
digitaldruck.at - Druck und HandelsgesmbH	260
Leobersdorfer Maschinenfabrik GmbH	250
Berndorf Band GmbH	220
Rewe Austria Fleischwaren GmbH	190
Marzek Etiketten Gesellschaft m.b.H.	190
Schukra Berndorf Ges.m.b.H.	170

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Raiffeisen-Lagerhaus Wiener Becken reg.Gen.m.b.H.	260
Stadtgemeinde Baden	210
Menschen. Leben	200
Sparkasse Baden	180
Theater Baden Betriebsgesellschaft m.b.H.	180
Badener KurbetriebsgesmbH	180
Raiffeisenbank Baden reg.Gen.m.b.H.	160
Frischlogistik und Handel GmbH	160
Kurzentrums Bad Vöslau GmbH & Co KG	150
NAGEL AUSTRIA GmbH	150

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Baden 57.102 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 27.236 Frauen und 29.866 Männer (Frauenanteil: 47,7%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+1,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+1,4%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 77,0% (Frauen: 75,4%, Männer: 78,6%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 79,6%, Frauen: 78,5%, Männer: 80,6%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 10,2%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 10,9% deutlich über jener der Frauen (9,5%).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 6.510 Personen (2.860 Frauen und 3.650 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 2,3%, wobei der Rückgang bei den Männern (-3,6%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-0,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 1,2% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Baden ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen, aufgrund der Zahl der Arbeitszentren im Bezirk ist auch der Anteil der Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken relativ hoch. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 55%, etwa 36% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Baden 639 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 58,0%.

Im selben Jahr wurden 6.060 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 28 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 87 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 453 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 50 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel, 50 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 31 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 28,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.195 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 135 im Lehrberuf Metalltechnik, 101 im Lehrberuf Elektrotechnik und 81 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 26,5% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Baden 136 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 88 Kindergärten, 14 Kinderkrippen, 24 Horte und 10 altersgemischte Einrichtungen, etwa 6.750 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

49 der 136 Einrichtungen befinden sich in Baden, Traiskirchen und Ebreichsdorf.

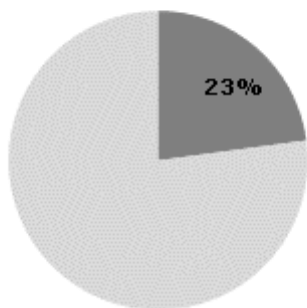
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Baden etwa 2% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 1%), 37% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 27%).

Etwa 6% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Niederösterreich: 2%), 50% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Niederösterreich: 46%).

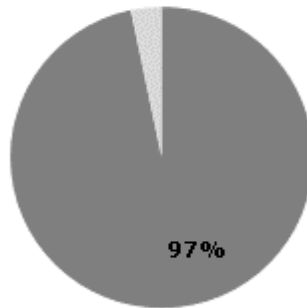
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden in Niederösterreich 23% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 97% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige
Kinder



3- bis unter 6-jährige
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Baden	24	1.226
Traiskirchen	15	932
Ebreichsdorf	10	634
Bad Vöslau	8	383
Leobersdorf	7	344
Oberwaltersdorf	5	327
Berndorf	5	294
Kottingbrunn	6	289
Pottendorf	4	250
Pfaffstätten	3	204
Mitterndorf an der Fischa	3	171

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Baden.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 15,6% (Niederösterreich: 14,1%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 18,2% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 15,9%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2015 in %

	Baden 2015	Niederösterreich 2015	Österreich 2015
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	18,0	16,5	19,0
Frauen	20,9	20,6	22,3
Männer	15,0	12,3	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	44,7	43,9	43,2
Lehrlingsausbildung			
gesamt	32,9	35,8	34,3
Frauen	26,0	26,4	26,8
Männer	40,0	45,2	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	22,2	22,6	20,8
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	15,3	17,8	15,1
Frauen	17,7	21,0	17,8
Männer	12,8	14,5	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	8,4	8,5	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	6,2	5,0	5,7
Frauen	7,1	5,7	6,2
Männer	5,2	4,3	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	6,1	6,0	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	12,0	10,9	9,2
Frauen	11,7	10,7	9,1
Männer	12,3	11,1	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	5,5	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	15,6	14,1	16,6
Frauen	16,6	15,5	17,9
Männer	14,6	12,6	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	13,3	13,5	16,2
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Baden ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, Bundesinstitut für Sozialpädagogik), weitere Schulstandorte sind Bad Vöslau (AHS), Berndorf (AHS) und Ebreichsdorf (AHS).

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Baden in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 5.950 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 3,0% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Baden gibt es derzeit (Studienjahr 2017/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Wr. Neustadt 30 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 3.731 Studierenden, davon 1.806 Frauen und 1.925 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Baden.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Modulares Deutschlerncenter Baden	DIE BERATER UNTERNEHMENSBERATUNGS- GESELLSCHAFT M.B.H.	Qualifizierung	495	317	178
ABZ Josef Hesoun Wiener Neustadt 2017, Fachausbildungen bis LAP und Höherqualifizierungen in den Bereichen Metall, Elektro, Holz, Kunststoff, CNC	BFI NÖ - JOSEF HESOUN AUSBILDUNGSZENTRUM	Qualifizierung	286	121	165
Startbahn 2017, Sozialökonomischer Betrieb mit befristeten Dienstverhältnissen in den Bereichen Catering und Partyservice, Garten, Übersiedlungsservice, Reinigung, Tischlerei, Seminarraumvermietung	STARTBAHN	Beschäftigung	236	141	95
My next Job - Finanzwissen, Arbeitsrecht & Bewerbung: Aktivierung und Qualifizierungsworkshops für Jugendliche	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	202	93	109
YOUR Choice _ YOUR Future: Aktivierung und Orientierung von Jugendlichen: Social media (Umgang, Sensibilisierung), EDV, Schuldenfalle, Knigge	HANREICH & PARTNER GMBH	Qualifizierung	193	77	116

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2017



Arbeitsmarktprofile 2017

304-Baden neu

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		304-Baden neu			Niederösterreich			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	2.860	-17	-0,6%	25.260	-475	-1,8%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	27.236	371	1,4%	272.609	4.043	1,5%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	30.096	354	1,2%	297.869	3.568	1,2%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	9,5%	-0,2%	-	8,5%	-0,3%	-	7,9%	-0,4%	-
Männer	Arbeitslose	3.650	-137	-3,6%	32.739	-1.377	-4,0%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	29.866	483	1,6%	334.605	6.211	1,9%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	33.516	346	1,0%	367.344	4.833	1,3%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	10,9%	-0,5%	-	8,9%	-0,5%	-	9,0%	-0,7%	-
Gesamt	Arbeitslose	6.510	-154	-2,3%	57.999	-1.852	-3,1%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	57.102	854	1,5%	607.214	10.253	1,7%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	63.612	700	1,1%	665.213	8.401	1,3%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	10,2%	-0,4%	-	8,7%	-0,4%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	639	235	58,0%	8.405	3.377	67,2%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	10,2	-6,3	-	6,9	-5,0	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
301-Amstetten	5,0%	-0,9%	5,2%	-0,8%	5,1%	-0,8%
304-Baden neu	9,5%	-0,2%	10,9%	-0,5%	10,2%	-0,4%
306-Bruck/Leitha	7,3%	0,0%	7,6%	-0,2%	7,5%	-0,1%
308-Gänserndorf	9,0%	0,0%	9,7%	-0,2%	9,4%	-0,1%
311-Gmünd	9,2%	-1,7%	10,2%	-0,9%	9,8%	-1,2%
312-Hollabrunn	6,6%	-0,2%	7,8%	-0,2%	7,2%	-0,2%
313-Horn	5,0%	-0,9%	6,5%	-1,0%	5,8%	-0,9%
314-Korneuburg	6,2%		7,2%		6,7%	
315-Krems	6,8%	-0,4%	8,1%	-0,3%	7,4%	-0,4%
316-Lilienfeld	7,2%	-0,1%	8,7%	-0,1%	8,0%	-0,1%
317-Melk	4,2%	-0,4%	5,4%	-0,6%	4,8%	-0,5%
319-Mistelbach	6,6%		7,9%		7,3%	
321-Mödling	7,2%	-0,2%	8,4%	-0,6%	7,8%	-0,4%
323-Neunkirchen	9,2%	0,1%	10,4%	-0,5%	9,8%	-0,2%
326-St. Pölten	7,9%		9,6%		8,8%	
328-Scheibbs	3,5%	-0,6%	4,9%	-0,5%	4,3%	-0,6%
329-Schwechat	8,1%	-0,3%	8,9%	-0,6%	8,5%	-0,5%
331-Tulln	5,8%		6,6%		6,2%	
332-Waidhofen/Thaya	6,3%	-0,4%	7,4%	-0,4%	6,9%	-0,4%
333-Waidhofen/Ybbs	3,9%	-1,0%	4,6%	-0,6%	4,3%	-0,8%
334-Wr. Neustadt	10,8%	-0,2%	11,1%	-0,5%	11,0%	-0,3%
335-Zwettl	5,1%	-0,4%	6,8%	-0,4%	6,0%	-0,4%
Niederösterreich	8,5%	-0,3%	8,9%	-0,5%	8,7%	-0,4%
Österreich	7,9%	-0,4%	9,0%	-0,7%	8,5%	-0,5%

Aufgrund der Auflösung des Verwaltungsbezirkes Wien-Umgebung per 01.01.2017 und der damit verbundenen Neuordnung von Gemeinden zu regionalen Geschäftsstellen kann der Vorjahresvergleich im Jahr 2017 für die regionalen Geschäftsstellen Mistelbach, Korneuburg, Tulln und St. Pölten nicht für alle Indikatoren dargestellt werden.

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	1.023	-161	-13,6%	1.270	-186	-12,8%	2.294	-347	-13,1%
304-Baden neu	2.860	-17	-0,6%	3.650	-137	-3,6%	6.510	-154	-2,3%
306-Bruck/Leitha	744	-2	-0,2%	874	-21	-2,3%	1.617	-22	-1,4%
308-Gänserndorf	1.953	39	2,0%	2.428	-12	-0,5%	4.381	26	0,6%
311-Gmünd	645	-124	-16,1%	871	-78	-8,2%	1.516	-202	-11,8%
312-Hollabrunn	648	-11	-1,6%	887	-18	-2,0%	1.535	-29	-1,8%
313-Horn	296	-54	-15,4%	448	-71	-13,7%	744	-125	-14,4%
314-Korneuburg	1.219	17	1,4%	1.544	-46	-2,9%	2.763	-29	-1,0%
315-Krems	1.119	-59	-5,0%	1.494	-46	-3,0%	2.613	-105	-3,9%
316-Lilienfeld	364	-4	-1,0%	528	-2	-0,5%	892	-6	-0,7%
317-Melk	670	-57	-7,8%	1.020	-107	-9,5%	1.691	-163	-8,8%
319-Mistelbach	1.026	48	4,9%	1.404	-27	-1,9%	2.430	21	0,9%
321-Mödling	1.810	-45	-2,4%	2.188	-137	-5,9%	3.998	-182	-4,3%
323-Neunkirchen	1.584	31	2,0%	2.084	-76	-3,5%	3.669	-45	-1,2%
326-St. Pölten	3.058	127	4,3%	4.107	10	0,2%	7.165	137	1,9%
328-Scheibbs	283	-45	-13,8%	476	-51	-9,7%	759	-96	-11,3%
329-Schwechat	1.024	-12	-1,2%	1.270	-68	-5,1%	2.294	-80	-3,4%
331-Tulln	1.261	-31	-2,4%	1.556	-97	-5,9%	2.817	-128	-4,3%
332-Waidhofen/Thaya	312	-23	-6,7%	438	-28	-6,0%	750	-51	-6,3%
333-Waidhofen/Ybbs	209	-52	-20,0%	306	-43	-12,3%	516	-95	-15,6%
334-Wr. Neustadt	2.741	-11	-0,4%	3.226	-97	-2,9%	5.967	-108	-1,8%
335-Zwettl	412	-29	-6,6%	670	-41	-5,7%	1.082	-69	-6,0%
Niederösterreich	25.260	-475	-1,8%	32.739	-1.377	-4,0%	57.999	-1.852	-3,1%
Österreich	147.150	-5.705	-3,7%	192.825	-11.633	-5,7%	339.976	-17.337	-4,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	127	-48	-27,5%	157	-77	-33,0%	283	-125	-30,7%
304-Baden neu	272	-26	-8,8%	375	-76	-16,8%	646	-102	-13,6%
306-Bruck/Leitha	67	-14	-17,2%	104	-10	-8,4%	171	-23	-12,1%
308-Gänserndorf	215	-21	-8,7%	282	-30	-9,6%	497	-50	-9,2%
311-Gmünd	63	-24	-27,3%	93	-35	-27,3%	156	-59	-27,3%
312-Hollabrunn	67	-9	-11,6%	109	-19	-14,7%	176	-28	-13,5%
313-Horn	40	-8	-16,4%	59	-28	-32,4%	99	-36	-26,7%
314-Korneuburg	114	-17	-13,1%	178	-38	-17,5%	292	-55	-15,8%
315-Krems	112	-19	-14,8%	169	-20	-10,6%	281	-39	-12,3%
316-Lilienfeld	43	-1	-1,3%	58	-9	-12,9%	101	-9	-8,3%
317-Melk	88	-17	-16,2%	129	-29	-18,3%	218	-46	-17,4%
319-Mistelbach	107	-11	-9,3%	174	-12	-6,6%	281	-23	-7,7%
321-Mödling	130	-36	-21,9%	187	-40	-17,7%	316	-76	-19,5%
323-Neunkirchen	134	-24	-15,0%	214	-29	-11,8%	348	-52	-13,1%
326-St. Pölten	286	-27	-8,6%	422	-87	-17,1%	708	-114	-13,9%
328-Scheibbs	32	-14	-30,2%	66	-16	-19,2%	98	-29	-23,1%
329-Schwechat	83	-8	-8,6%	136	-21	-13,5%	219	-29	-11,7%
331-Tulln	135	-20	-13,1%	180	-56	-23,8%	315	-77	-19,6%
332-Waidhofen/Thaya	27	-11	-29,0%	45	-9	-16,0%	71	-19	-21,4%
333-Waidhofen/Ybbs	26	-19	-41,8%	48	-5	-9,6%	74	-24	-24,2%
334-Wr. Neustadt	261	-46	-14,9%	363	-45	-10,9%	624	-90	-12,6%
335-Zwettl	52	-6	-10,6%	100	-5	-4,4%	153	-11	-6,6%
Niederösterreich	2.480	-424	-14,6%	3.647	-694	-16,0%	6.126	-1.118	-15,4%
Österreich	15.530	-2.415	-13,5%	22.226	-3.988	-15,2%	37.756	-6.402	-14,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	312	14	4,6%	473	2	0,4%	785	16	2,0%
304-Baden neu	885	59	7,1%	1.418	72	5,3%	2.302	130	6,0%
306-Bruck/Leitha	231	1	0,5%	341	4	1,2%	571	5	0,9%
308-Gänserndorf	580	35	6,4%	957	68	7,7%	1.537	103	7,2%
311-Gmünd	240	-9	-3,6%	351	4	1,2%	592	-5	-0,8%
312-Hollabrunn	203	18	9,8%	365	33	10,0%	568	51	10,0%
313-Horn	93	-17	-15,2%	165	-1	-0,6%	258	-18	-6,4%
314-Korneuburg	411	42	11,3%	637	43	7,2%	1.047	85	8,8%
315-Krems	403	28	7,4%	602	24	4,2%	1.004	52	5,4%
316-Lilienfeld	117	15	14,3%	213	15	7,5%	330	29	9,8%
317-Melk	215	1	0,4%	372	-1	-0,2%	587	0	0,0%
319-Mistelbach	347	54	18,5%	573	26	4,7%	919	80	9,5%
321-Mödling	626	62	11,1%	857	22	2,6%	1.483	85	6,0%
323-Neunkirchen	517	79	17,9%	785	3	0,4%	1.302	81	6,7%
326-St. Pölten	932	131	16,4%	1.485	121	8,9%	2.417	252	11,6%
328-Scheibbs	94	-6	-6,3%	165	-2	-0,9%	259	-8	-2,9%
329-Schwechat	328	10	3,0%	461	5	1,0%	789	14	1,8%
331-Tulln	378	25	7,1%	600	8	1,4%	978	33	3,5%
332-Waidhofen/Thaya	110	1	1,1%	175	4	2,2%	285	5	1,8%
333-Waidhofen/Ybbs	71	-4	-5,1%	100	-3	-3,2%	171	-7	-4,0%
334-Wr. Neustadt	767	48	6,6%	1.096	65	6,3%	1.863	113	6,4%
335-Zwettl	134	5	3,5%	238	-7	-2,7%	373	-2	-0,5%
Niederösterreich	7.991	590	8,0%	12.427	505	4,2%	20.418	1.095	5,7%
Österreich	39.198	1.685	4,5%	62.892	953	1,5%	102.090	2.637	2,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	3.476	-19	-0,5%	4.389	-63	-1,4%	7.865	-82	-1,0%
304-Baden neu	6.184	20	0,3%	7.304	0	0,0%	13.488	20	0,1%
306-Bruck/Leitha	1.933	74	4,0%	2.261	-19	-0,8%	4.194	55	1,3%
308-Gänserndorf	4.336	29	0,7%	5.276	63	1,2%	9.612	92	1,0%
311-Gmünd	1.390	-73	-5,0%	2.069	-62	-2,9%	3.459	-135	-3,8%
312-Hollabrunn	1.743	-12	-0,7%	2.287	67	3,0%	4.030	55	1,4%
313-Horn	1.098	102	10,2%	1.483	-55	-3,6%	2.581	47	1,9%
314-Korneuburg	3.268			3.778			7.046		
315-Krems	3.088	-27	-0,9%	3.979	-75	-1,9%	7.067	-102	-1,4%
316-Lilienfeld	1.034	-16	-1,5%	1.475	17	1,2%	2.509	1	0,0%
317-Melk	2.806	31	1,1%	4.375	-112	-2,5%	7.181	-81	-1,1%
319-Mistelbach	2.515			3.280			5.795		
321-Mödling	3.833	-11	-0,3%	4.451	-41	-0,9%	8.284	-52	-0,6%
323-Neunkirchen	3.440	55	1,6%	4.511	-62	-1,4%	7.951	-7	-0,1%
326-St. Pölten	7.229			9.666			16.895		
328-Scheibbs	1.181	-69	-5,5%	2.134	-16	-0,7%	3.315	-85	-2,5%
329-Schwechat	2.452	174	7,6%	2.828	42	1,5%	5.280	216	4,3%
331-Tulln	3.470			4.199			7.669		
332-Waidhofen/Thaya	893	-4	-0,4%	1.246	42	3,5%	2.139	38	1,8%
333-Waidhofen/Ybbs	885	-118	-11,8%	1.387	96	7,4%	2.272	-22	-1,0%
334-Wr. Neustadt	5.752	-233	-3,9%	7.158	-113	-1,6%	12.910	-346	-2,6%
335-Zwettl	1.272	-69	-5,1%	2.432	-208	-7,9%	3.704	-277	-7,0%
Niederösterreich	63.278	-489	-0,8%	81.968	-1.235	-1,5%	145.246	-1.724	-1,2%
Österreich	440.945	4.576	1,0%	569.471	-2.025	-0,4%	1.010.416	2.551	0,3%

Aufgrund der Auflösung des Verwaltungsbezirkes Wien-Umgebung per 01.01.2017 und der damit verbundenen Neuordnung von Gemeinden zu regionalen Geschäftsstellen kann der Vorjahresvergleich im Jahr 2017 für die regionalen Geschäftsstellen Mistelbach, Korneuburg, Tulln und St. Pölten nicht für alle Indikatoren dargestellt werden.

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	4.173	81	2,0%	5.326	374	7,6%	9.499	455	5,0%
304-Baden neu	7.974	154	2,0%	9.090	140	1,6%	17.064	294	1,8%
306-Bruck/Leitha	2.418	172	7,7%	2.802	160	6,1%	5.220	332	6,8%
308-Gänserndorf	5.391	218	4,2%	6.360	227	3,7%	11.751	445	3,9%
311-Gmünd	1.771	67	3,9%	2.403	-32	-1,3%	4.174	35	0,8%
312-Hollabrunn	2.068	-149	-6,7%	2.647	-37	-1,4%	4.715	-186	-3,8%
313-Horn	1.286	56	4,6%	1.791	-16	-0,9%	3.077	40	1,3%
314-Korneuburg	3.962			4.487			8.449		
315-Krems	3.698	30	0,8%	4.707	106	2,3%	8.405	136	1,6%
316-Lilienfeld	1.309	100	8,3%	1.783	96	5,7%	3.092	196	6,8%
317-Melk	3.394	180	5,6%	5.274	137	2,7%	8.668	317	3,8%
319-Mistelbach	3.091			3.993			7.084		
321-Mödling	4.661	137	3,0%	5.389	158	3,0%	10.050	295	3,0%
323-Neunkirchen	4.198	110	2,7%	5.541	144	2,7%	9.739	254	2,7%
326-St. Pölten	8.953			11.639			20.592		
328-Scheibbs	1.457	-8	-0,5%	2.487	-27	-1,1%	3.944	-35	-0,9%
329-Schwechat	3.100	275	9,7%	3.414	123	3,7%	6.514	398	6,5%
331-Tulln	4.160			4.932			9.092		
332-Waidhofen/Thaya	1.096	30	2,8%	1.495	111	8,0%	2.591	141	5,8%
333-Waidhofen/Ybbs	1.019	-126	-11,0%	1.556	146	10,4%	2.575	20	0,8%
334-Wr. Neustadt	7.522	132	1,8%	9.158	220	2,5%	16.680	352	2,2%
335-Zwettl	1.468	-48	-3,2%	2.828	15	0,5%	4.296	-33	-0,8%
Niederösterreich	78.169	1.920	2,5%	99.102	2.337	2,4%	177.271	4.257	2,5%
Österreich	512.596	10.710	2,1%	661.991	8.123	1,2%	1.174.587	18.833	1,6%

Aufgrund der Auflösung des Verwaltungsbezirkes Wien-Umgebung per 01.01.2017 und der damit verbundenen Neuordnung von Gemeinden zu regionalen Geschäftsstellen kann der Vorjahresvergleich im Jahr 2017 für die regionalen Geschäftsstellen Mistelbach, Korneuburg, Tulln und St. Pölten nicht für alle Indikatoren dargestellt werden.

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	308	43	16,2%	275	24	9,3%	584	66	12,8%
304-Baden neu	458	35	8,3%	423	8	1,9%	881	43	5,1%
306-Bruck/Leitha	127	10	8,9%	139	32	29,9%	266	42	18,9%
308-Gänserndorf	414	44	11,9%	356	17	5,0%	769	61	8,6%
311-Gmünd	150	48	46,9%	119	23	24,4%	268	71	36,0%
312-Hollabrunn	166	-5	-2,8%	141	15	11,6%	307	10	3,3%
313-Horn	96	10	11,9%	100	12	13,3%	196	22	12,6%
314-Korneuburg	267			222			490		
315-Krems	232	28	13,7%	181	24	15,0%	413	52	14,2%
316-Lilienfeld	94	-4	-4,3%	96	20	27,0%	190	16	9,3%
317-Melk	195	-3	-1,5%	174	8	4,8%	369	5	1,4%
319-Mistelbach	222			166			388		
321-Mödling	333	44	15,1%	291	9	3,4%	624	53	9,3%
323-Neunkirchen	303	20	6,9%	340	5	1,5%	643	24	3,9%
326-St. Pölten	644			618			1.262		
328-Scheibbs	94	5	6,0%	75	-10	-11,9%	169	-5	-2,7%
329-Schwechat	193	15	8,1%	170	10	6,0%	363	24	7,1%
331-Tulln	221			202			423		
332-Waidhofen/Thaya	94	15	18,9%	62	17	36,4%	156	31	25,3%
333-Waidhofen/Ybbs	63	-6	-9,2%	69	-3	-3,6%	132	-9	-6,4%
334-Wr. Neustadt	495	40	8,7%	472	-41	-8,0%	968	-2	-0,2%
335-Zwettl	104	5	5,1%	76	-1	-0,7%	180	5	2,6%
Niederösterreich	5.274	433	9,0%	4.766	200	4,4%	10.040	633	6,7%
Österreich	35.297	2.431	7,4%	36.801	2.458	7,2%	72.098	4.888	7,3%

Aufgrund der Auflösung des Verwaltungsbezirkes Wien-Umgebung per 01.01.2017 und der damit verbundenen Neuordnung von Gemeinden zu regionalen Geschäftsstellen kann der Vorjahresvergleich im Jahr 2017 für die regionalen Geschäftsstellen Mistelbach, Korneuburg, Tulln und St. Pölten nicht für alle Indikatoren dargestellt werden.

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		304-Baden neu			Niederösterreich			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	6.184	20	0,3%	63.278	-489	-0,8%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	7.974	154	2,0%	78.169	1.920	2,5%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	177	9	-	151	6	-	126	1	-
	Betroffenheit	6.914	13	0,2%	66.026	-197	-0,3%	409.891	-1.451	-0,4%
Männer	Zugänge	7.304	0	0,0%	81.968	-1.235	-1,5%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	9.090	140	1,6%	99.102	2.337	2,4%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	187	11	-	150	5	-	127	1	-
	Betroffenheit	8.523	-82	-1,0%	87.736	-711	-0,8%	543.534	-6.170	-1,1%
Gesamt	Zugänge	13.488	20	0,1%	145.246	-1.724	-1,2%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	17.064	294	1,8%	177.271	4.257	2,5%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	183	10	-	151	6	-	127	1	-
	Betroffenheit	15.437	-69	-0,4%	153.760	-907	-0,6%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_16-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	304-Baden neu			Niederösterreich			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	646	-13,6%	10%	6.126	-15,4%	11%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	2.725	-3,9%	42%	24.325	-5,0%	42%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	3.140	1,9%	48%	27.548	2,0%	47%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	5.067	-2,6%	78%	46.621	-3,9%	80%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	1.443	-1,2%	22%	11.378	0,4%	20%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	435	11,9%	7%	6.799	3,2%	12%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	103	1,8%	2%	1.311	0,3%	2%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	3.018	-3,0%	46%	24.517	-4,5%	42%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	2.084	-2,9%	32%	20.854	-3,3%	36%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	413	6,6%	6%	3.941	-1,7%	7%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	639	-1,7%	10%	5.601	0,1%	10%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	319	0,7%	5%	2.808	4,2%	5%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	3.040	0,8%	47%	22.887	-0,2%	39%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	1.916	4,4%	29%	13.354	4,4%	23%	58.537	5,4%	17%
Gesamt	6.510	-2,3%	100%	57.999	-3,1%	100%	339.976	-4,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	304-Baden neu			Niederösterreich			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	639	235	58,0%	8.405	3.377	67,2%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	115	-2	-1,9%	1.822	-1.285	-41,3%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	6.060	1.154	23,5%	78.108	10.497	15,5%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	5.881	1.079	22,5%	75.184	8.798	13,3%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	38	7	-	37	9	-	37	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	87	-1	-0,9%	1.008	-3	-0,3%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	31	1	2,5%	405	11	2,7%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	56	-2	-2,7%	603	-14	-2,3%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	38	4	11,1%	331	11	3,3%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	16	5	42,7%	126	11	9,5%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	23	-1	-3,5%	206	0	-0,2%	2.023	162	8,7%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	28	4	16,7%	514	171	49,6%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	51	-4	-6,6%	1.011	-69	-6,4%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	304-Baden neu			Niederösterreich			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	201	91,8%	31%	2.851	76,5%	34%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	323	49,9%	51%	4.191	61,9%	50%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	34	46,7%	5%	312	45,9%	4%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	60	34,6%	9%	725	72,8%	9%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	22	31,3%	3%	324	71,5%	4%	2.296	36,1%	4%
Bestand gesamt	639	58,0%	100%	8.405	67,2%	100%	56.854	41,2%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	2.984	4,2%	51%	41.953	-5,1%	56%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	2.567	44,7%	44%	27.295	42,1%	36%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	287	95,2%	5%	5.102	96,5%	7%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	43	138,9%	1%	834	128,5%	1%	8.397	91,8%	2%
Abgänge gesamt	5.881	22,5%	100%	75.184	13,3%	100%	519.540	15,4%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials